

Energiekrise

Eine Krise kommt selten allein.

Nun auch noch die Energiekrise! Sie bedroht jetzt schon viele, bereits durch Corona gebeutelte Unternehmen in ihrer Existenz. Nun steigen die Preise unaufhörlich. Mittelstand und Kleinunternehmen haben besonders zu kämpfen.

Mindestens genauso hart trifft es viele Haushalte. Die steigenden Lebenshaltungskosten bringen viele Familien in finanzielle Nöte. So schätzen die Sparkassen, dass ca. 60 Prozent der Haushalte ihre gesamten Einkünfte für die monatliche Lebenshaltung einsetzen müssen. Zum Vergleich – vor einem Jahr waren es ca. 15 Prozent!

Und nun schüren Gas und Strom statt Feuer und Wärme vor allem Ängste der Menschen.



Energie wird zur immer noch teureren Mangelware und zwingt uns alle – Unternehmen, Kommunen und Privathaushalte – zum Sparen. Für nahezu jede:n wird deutlich, was es bedeutet, wenn der Saft abgedreht wird.

Doch die von Russland provozierte Gaskrise ist nicht die einzige Energiekrise, welche vielen Menschen zusetzt.

Auch ihre eigene Energie neigt sich dem Ende zu. Pandemie, Krieg und Wirtschaftskrise verbrennen wie Zunder unsere persönlichen Energiereserven. Die WHO verzeichnet einen Anstieg von psychischen Erkrankungen von 25 Prozent – allein nach dem ersten Pandemiejahr. Vermehrt treten psychische Erkrankungen und Belastungen bei den krankheitsbedingten Fehlzeiten in Erscheinung. Immer mehr Menschen fühlen sich kraftlos – ausgebrannt.



Doch psychische Erkrankungen sind kein neuzeitliches Phänomen. Auch in der Bibel finden sich zwei prominente Beispiele: Mose und Elia.

Beide sind ausgebrannt, erschöpft – ja fast am Ende. So sehr, dass Elija fleht „es ist genug“ (1 Kön 19,4b). Er legt sich erschöpft unter einen Ginsterbusch und möchte sterben. Doch Gott sendet ihm einen Engel, der ihn wachrüttelt und aufpäppelt. Danach stellt er ihm einen zweiten Propheten – Elischa – zur Seite, um ihn in Zukunft zu unterstützen.

Bei Mose ist es sein Schwiegervater, welcher ihn wachrüttelt. „Es ist nicht gut, wie du das machst“ (Ex 18,22). Er bemerkt, wie Moses alles überfordert, wie er überarbeitet ist – alleine schafft er das nicht! Sein Schwiegervater hat Angst, dass er sich selbst, aber auch das ganze Volk damit zugrunde richtet. Sein Tipp – „Entlaste dich und lass sie mittragen (Ex 18,22b). Sprich, besinne dich auf deine Stärken und verteile die Aufgaben auf mehreren Schultern. Jede:r soll einen Beitrag leisten!

Beide, Mose und Elija, waren mit ihren Kräften am Ende. Doch Beiden wird Hilfe zu teil. Zum einen erfahren sie Fürsorge von jemanden Dritten. Zum anderen werden sie mit ihrer Situation nicht alleine gelassen. Fortan stehen helfende Hände an ihrer Seite.



Und das wünsche ich uns allen. Dass wir energielosen Menschen unsere Fürsorge schenken. Sie ansprechen, aufwecken und aufpäppeln und unsere eigenen Spritreserven mit ihnen teilen. Dann werden wir die kommenden Monate besser gemeinsam überstehen. Wir alle

sollten dazu beitragen und unsere Energie auf viele Schultern verteilen.

Marian Schirmer
Katholische Betriebsseelsorge

(Dieser Impuls erschien am 10.09.2022 in der Sindelfinger/Böblinger Zeitung unter der Rubrik „Gedanken über uns“.)